

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neueingerichtetes beständiges Sachsen-Weimar-Eisenach- und Jenaisches Gesang-Buch

Weber, Johann Georg

Eisenach, 1744

VD18 13158279

b) Von der heiligen Tauffe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205629)

ben, du hast mich theur erlöset,
mit deinem Blut vergiessen,
mit grossem Weh und Leid, laß
mich deß auch geniessen zu
meiner Seligkeit.

3. O heiliger Geist, mein Tröster,
mein Licht und theures
Pfand, laß mich, Christ,
mein'n Erlöser, den ich im
Glaubn erkannt, bis an mein
End bekennen, stärck mich in
letzter Noth, von dir laß mich
nichts trennen, gib mir ein'n
selgen Todt. D. Nic. Selnecker.

b) Von der heiligen
Taufe.

In bekantter Melodie.

283. Christ unser Herr
zum Jordan
kam nach seines Vaters Wil-
len, von Sanct Johannis die
Taufe nahm sein Werk und
Amt zu erfüllen da wolt Er
stiffen uns ein Bad, zu was-
chen uns von Sünden, er-
säuffen auch den bitteren Todt,
durch sein selbst Blut und
Wunden, es galt ein neues
Leben.

2. So hört und mercket alle
wohl, was Gott selbst heisset
die Taufe, und was ein Christe
glauben soll, zu meiden. Kezer-
Haufe: Gott spricht, und
will, daß Wasser sey, doch
nicht allein schlecht Wasser,
sein heiliges Wort ist auch da-
bey, mit reichem Geist ohn

Massen, der ist allhie der
Täufer.

3. Solchs hat Er uns beweiz-
set klar, mit Bilden und mit
Worten, des Vaters Stimm
man offenbar daselbst am
Jordan hörte, Er sprach: das
ist mein lieber Sohn, an dem
ich hab Gefallen, den will ich
euch befohlen han, daß ihr ihn
höret alle, und folget seiner
lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie
selber steht in seiner zarten
Menschheit, der heilige Geist
hernieder fährt, in Taubenz-
Bild verkleidet, daß wir nicht
sollen zweiffeln dran, wenn
wir getauffet werden, all dren
Person'n getauffet han, das
mit bey uns auf Erden zu
wohnen sich begeben.

5. Sein'n Jüngern heisset
der Herr Christ, geht hin all
Welt zu lehren, daß sie ver-
lohren in Sünden ist, sich soll
zur Busse kehren, wer gläubet
und sich tauffen läst, soll das
durch selig werden, ein neuge-
bohrner Mensch er heisset, der
nicht mehr könne sterben, das
Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubet dieser
grossen Gnad, der bleibt in
seinen Sünden, und ist ver-
dammt zum ewgen Todt, tieff
in der Höllen-Grunde; nichts
hilfft sein eigen Heiligkeit, all
sein Thun ist verlohren, die
Erb-

Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darin'n er ist geboren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser gießen, der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes Jesu Christi, und ist für ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schar den heilen thut, von Adam her geerbet, und von uns selbst bezangen. D. Mart. Luther.

284. **D**welch ein unvergleichlichs Guth giebst du, Herr, deinen Kindern, das Wasser, und zugleich dein Blut verheßest du den Sündern. Drey Dinge sind, welch allermeist auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Diß Sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, daß, wie du, Herr, bist sichtbarlich mit Wasser ganz begossen im Jordan, durch Johannes Hand; so soll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter grosse Sachen kan würcken in uns Schwachen.

3. Du hast uns durch diß Sacrament der Heerde ein-

verleibet, die sich von Christo Christen nennt, und an denselben gläubet; diß Wassers Bad hat samt dem Wort uns rein gemacht von Sünden: Dein guter Geist der woll hinfort im Glauben uns recht gründen, und uns zur Lieb entzündet.

4. Wir sind, Herr, in dein Gnaden-Reich durch diesen Bund gesetzt, darin'n genießen wir zugleich, was unsern Geist erget: Du hast uns durch diß theure Bad so trefflich schön gezieret, daß man uns, (o der grossen Gnad) im Schmuck, wie sichs gebähret, dem Bräutigam zuführet.

5. Aus Höllen-Kindern sind wir schon der Gnaden Kinder worden, diß ist der Christen schönste Kron und Schmuck in ihrem Orden: Ja Christus selber, und sein Blut, sein Todt und Sieg darneben, ist nunmehr unser eignes Guth, das Er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seligkeit geschencket, durch solches ist die Sünde schlecht ins tiefe Meer versencket. Was können Teufel, Hölle, Todt, welch uns stets widerstunden, weil Jesus Christus alle Noth samt ihnen überwunden? Nun ist das Heyl gefunden.

7. Herr,

7. Nel
Frü
We
Gla
uns
Bu
ster
Ada
verd
erer
8.
den
gesse
Her
hen
Zau
wen
H
de se
entr
winn
28
Nac
finde
Waf
von
lich
sich
Sob
sey n
deine
2.
Herz
dir fo
in de
auch

7. Herr, laß uns nun, den Neben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen: laß uns, durch wahre Reu und Buß, auch täglich mit dir sterben, weil doch der alte Adam muß mit seiner Lust verderben, soll man dein Reich ererben.

8. Hilff, daß wir diesen Gnaden-Bund der Tauffe nie vergessen, und sich kein freches Hertz noch Mund zu schmähen ihn vermessen: laß uns fre Tauff in Angst und Pein, ja wenn wir gehn von hinnen, Herr, unsern Trost und Freude seyn; hilff uns der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Joh. Rist.

Nach voriger Melodie.

285. O Gott, da ich gar keinen Rath für meine Seel kunt finden, hast du mich durch das Wasser-Bad gewaschen rein von Sünden. Dabey du klärllich hast erweist, und durch ein sichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geist, es sey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzengrund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen Bund, zum Kind auch angenommen. Du hat-

test Ursach, mich vielmehr zu straffen und zu hassen, und hast, o grosser Gott, so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, versichert deiner Gnaden: Was sich für Schwachheit an mir find, das läßt du mir nicht schaden: Den Geist der Kindschafft giebst du mir, und wenn ich für dich trete, mein Hertz ausschütte, Gott, für dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflichtet, ich will ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten seyn geßlossen: Dich Vater, Sohn und Geist allzeit für meinen Gott erkennen, und samt der werthen Christenheit mit Ehrerbietung nennen den eingen Herrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Wercken: Und dieser Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o Gott, dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu ich bin erkohren, und die du selbst besohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben, den bösen Lüstien, die ich hab,

hab, muß ich stets widerstreben. Ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen: Mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Kraft und Stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist verleih, daß ich fest an dich gläube, mich meines Tauff-Bunds tröst und freu, darinn beständig bleibe: Als dein Kind Teufels-Wercke haß, die bösen Lüste dämpffe, das Gut zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpffe: und dort dein Reich ererbe.

Joh. Heermann.

Mel. Es ist das Heyl uns zc.

286. Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, du Gott von großer Güte, sey jetzt und immerdar gepreist mit danckbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilige Wasser-Bad von Sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Nahmen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerstreb, Gott, deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, da ich war ganz verlehren, zu dir gezogen gnädiglich,

und wie der neu gebohren durchs Wasser-Bad der heiligen Tauf, daß ich in meinem Lebens-Lauf mich deiner Lieb kan trösten.

4. Herr Jesu Christ, dein theures Blut, wäscht mich von meinen Sünden, Krafft dessen macht die Wasserfluth denselben Fluch verschwinden, den ich hab von Natur verschuldt, und setzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verschertzet.

5. O heiliger Geist, ich dancke dir vor diese edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kan gestrost und freudig ruffen an, und sagen: Abba! Vater.

6. Weil in der Tauff auch Jesus Christ von mir ist angezogen, so hilff, daß durch des Satans List ich nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes Tempel seynd, die bleiben für dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O Herr, an diese Würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzt und allezeit in meiner Noth gedencken, daß ich dadurch ein Hertz faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülff versprochen.

8. Ich hab auch bey dem Wasser-Bad mich dir zum Dienst

Dien
daß
mir
Gib
Zreu
erneu

9.
Sch
du m
ja nie
auch
bestän
Seck
auf n
Mel.

28

Gd
werd
Stra
unser
den-
sind g
durch
an C
im
wohn

2.
Gnad
schen
selig
für d
ein'n
das
Gd
diese
mit C

3.
Stun

Dienst verbunden; drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorsam stets erneu, den ich da angelobet.

9. HERR, so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beständig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hin auf wirst nehmen.

Mel. Christ unser Herr zum.

287. Was sind wir doch, o grosser Gott! wenn wir geböhren werden? Sünd, Ungenad, Straff, Noth und Todt, sind unsere Gefährden. Ach Sünden-Zust! ach Adams-Fall! sind ganz auf uns geeibet, wo durch der Mensch ist überall an Seel und Leib verderbet, im Fleisch nichts Gutes wohnet.

2. Jedoch so hat aus lauter Gnad das Heyl der Menschen-Kinder im Wort das selig Wasser-Bad verordnet für die Sünder; da haben sie ein'n offenen Born, woraus das Leben quillet, so wird auch Gottes strenger Zorn durch diese Fluth gestillet, und Fried mit Gott gestiftet.

3. Wie selig ist nun diese Stund, da Gott so viel uns

schencket, und in den tiefen Meeres-Grund der Sünden-Last versencket, da wird der Mensch ganz neu geböhren, der sündlich Geist muß sterben, und der sonst ewig wär verlohren, soll nun den Himmel erben, den Christus hat erworben.

4. Bedencke diß, o Christen-Herk, wenn du zur Tauff wilt treten, und halts nicht vor ein Kinder-Scherz, verricht das Werk mit Beten, damit das Kind zu Gottes Ehr mög wohl erzogen werden, und wachsen in gesunder Lehr, die weil es lebt auf Erden, und Gott gerreu verbleibe.

5. O Gott, verleih auch gnädiglich, daß wir all mögen wissen, wie wir die Tauffe fruchtbarlich im Lebn und Todt geniessen, daß wir diß heilig Sacrament und dessen Trost wohl mercken, auch dann an unserm letzten End den Glauben damit stärcken, und selig so beschliessen.

Nach voriger Melodie.

288. Es wird jetzt dir, o frommer Gott, ein Kindlein vorgetragen, in seiner grossen Seelen-Noth, so billig zu beklagen. Wir bitten dich aus Herzens Grund, du wollest es aufnehmen in deinen heiligen Gnaden-Bund, daß es nicht mög beschä

schämen der Sünden grosse Greuel.

2. Desprenge es mit Christi Blut, den Satan zu vertreiben, damit es unter deiner Hut in solchem Bund mög bleiben: Regiere es mit deinem Geist, ohn dem nichts kan geschehen, daß er nur ihme Beystand leist, auf rechtem Weg zu gehen, und in dein Reich zu kommen.

3. Nun soll, o Gott, dir allezeit vor solche grosse Gnade seyn schuldigs Lob und Danck bereit: Hilff, daß uns ja nicht schade der abgesagte Menschen-Feind mit seiner List und Tücken, und die uns sonst zuwider seyn, Welt, Fleisch uns nicht berücken, damit wir nicht verderben.

Mel. Von Gott will ich nicht.

289. Lasset die Kindlein kommen zu mir, spricht Gottes Sohn: Sie sind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron, auch für die Kinderlein, daß sie nicht wärn verlohren, bin ich ein Kind geböhren, drum sie mein eigen seyn.

2. Der Herr gar freundlich küßet und herzt die Kinderlein: Bezeugt mit Worten süsse, der Himmel ihr soll seyn. Dieweil sein theures Blut, das aus sein'n heiligen Wunden am Kreuzes-Stamm ge-

rinnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlangen, bringet die Kinder her: Damit sie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet sie zu Christo, Er will sich ihr erbarmen, nimmt sie in seine Armen, darinn sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, ihr Seele Gott gefällt: Denn sie sind Gottes Erben, lassen die schönöde Welt, sie sind frey all'r Gefahr, und dürffen hier nicht leiden, sie loben Gott mit Freuden dort bey der Engel-Schaar

D. Cornel. Becker.

Mel. Wer nur den lieben G.

290. Ich bin getauft mit dem heiligen Geist, Gott Vater, Sohn und heilger Geist. Ich bin gezeuht zu deinem Saamen zum Volck, das dir geheiligt heist. Ich bin in Christum eingesenckt, ich bin mit seinem Geist beschenckt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heyland, mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster seyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und liebe, Treu und

Ge